

# Saalh. Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,  
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.  
Postgebühren. Monats-Abonnement 6/3 Sgr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Otto Gendel in Halle.

Nr. 26.

Halle a. d. Saale, Freitag den 31. Januar

1873.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zu zwei Dritteln des vierteljährlichen Abonnementspreises, hier in Halle von uns selbst und unsern Boten zum Preise von 13 Sgr. angenommen. Wir bitten die Bestellungen baldigst zu machen.

## Die Expedition.

## Telegraphische Nachrichten.

**London, 29. Jan.** Prinz Napoleon weist in einer an die Zeitungen gerichteten Zuschrift seine Verantwortlichkeit für die ihm nentlich von Zeitungen und Correspondenten angeführten politischen Auslassungen und Erklärungen ausdrücklich zurück. — Der Kanzler der Schatzkammer, Sir R. Vane, hat die Deputation eines Arbeitercomitès gegenüber sich wiederholt gegen eine Herabsetzung oder Aufhebung der Maßsteuer ausgesprochen.

**London, 29. Jan.** Der morgen zur Veröffentlichung gelangende venetianer Bankausweis zeigt der „Times“ zufolge einen so fortwährend günstigen Stand der Bankverhältnisse, daß unter den gewöhnlichen Verhältnissen eine weitere Herabsetzung des Bankzinses die notwendige Folge sein müßte; die „Times“ meint indes, daß unter den jetzigen Verhältnissen das Publikum ebenfalls die Beibehaltung des dormaligen Zinsfußes vorziehen würde.

**Rom, 28. Jan.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erwiderte der Ministerpräsident Kanga auf eine Anfrage des Deputirten Zagoraro, die Beschlässe administrativer Körperlichkeiten über Eröffnung von Subskriptionen zum Zwecke der Errichtung eines Napoleonsdenkmals hätten keinen politischen, sondern lediglich einen moralischen Hintergrund; nicht den politischen Akten des verstorbenen Kaisers solle damit Befehl ausgeprochen oder auch nur die Zustimmung erteilt werden; es gälte vielmehr, seiner hochverehrten Götterdenkmalen die Aufmerksamkeit zu erlangen, die Unabhängigkeit Italiens den Tribut der Dankbarkeit bezuzahlen, und bei einer derartigen Kundgebung werde Italien, wie er überzeugt sei, fast einmüthig zusammenstehen. — Ein königliches Dekret verfügt die theilweise oder vollständige Expropriation von 16 hiesigen Ämtern zum Nutzen des gemeinen Volks; die dafür auszuverwendende Expropriationssumme soll in das große Schuldbuch des Staates eingetragen werden. — Zu dem heutigen Diner bei den vornehmlichen Herrschaften auf dem Quirinale sind Prinzen Arthur von England und das diplomatische Corps eingeladen.

**Madrid, 28. Jan.** Heute ist dem Congreß der Bericht der Commission mitgeteilt worden, in welchem letztere ihre Uebereinstimmung mit der Regierung in Bezug auf die sofortige Freigabe der Sklaverei in Portorico kundgibt. Die von der Regierung dieser Maßregel vorbereiteten Berichte über ein dadurch hervorgerufenes Ministerkrisis sind völlig unbedeutend.

**Newyork, 29. Jan.** Die Unbefähigkeit der Indianer an Oregongebiete nehmen immer größeren Umfang an. Die Familien der Ansiedler stücken sich in die Forts, da sie Ueberfälle der Indianer befürchten. Es sind neue Truppen zur Hilfe abgegangen.

## Deutsches Reich.

**Abgeordnetenhaus, 26. Sitzung vom 28. Januar. (Fort.)**

Das Abgeordnetenhaus eröfnete im weiteren Verlauf seiner heutigen Sitzung nach der Etat der Geistesverwaltung unverständlich nach den Vorschlägen der Budgetcommission und in der Folge der Regierungsvorberathungen und nahm dann den von dem Abg. Miquel und Lauenstein in begründetem Antrag des ersteren an, die Staatsregierung aufzufordern, Behufs Ausdehnung der Reichsrenten in den höchsten Verordnungen der Monarchie, beziehungsweise durch anderweitige Abgeltung der Theilnahme der Staatrenten in den Geschäften der allgemeinen Staatsverwaltung, spätestens dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen. Es folgten zum Schluß Petitionsberatungen, welche durchweg die Ansicht der betreffenden Commission genehmigt wurde. Eine Disjunktion wurde insbesondere nach folgendem Antrag über die mitgetheilten Petitionen zumtheil Komunalbeamten um anderweitige Regelung ihrer Stellung zur Tagesordnung übergegangen. Die Sitzung schloß um 4 Uhr. Die nächste findet Donnerstag 11 Uhr statt und entscheidet sich das Haus auf den Vorlass des Reichstages und gegen den Antrag des Abg. Siedel, auf die Tagesordnung die erste und zweite Lesung des Verfassungsgesetzes zur Abänderung der Artikel 15 und 18 der Verfassung (von der Selbstständigkeit der Kirchen) zu setzen.

Beim Erscheinen der Sammlung der Kriegsgesetze des Königs an die Königin ist, wie die Nordd. Allg. Zig. schreibt, wiederholt die Bemerkung laut geworden, es fände sich darin eine eigentliche Mittheilung darüber, daß der Kaiser Napoleon dem König Wilhelm seinen Regen dargeboten habe, nicht vor, obgleich die in der Depesche vom 3. September 1870 enthaltene Äußerung, Napoleon habe nur sich selbst dem König Wilhelm ergeben, den Einbruch der Vervollständigung einer früheren Mittheilung über dieses wichtige Ereigniß des Krieges mache. Diese Bemerkung ist nicht ungegründet, denn eine am 1. September 1870 Abends 7 1/2 Uhr auf dem Schloßhofe von Sedan von Sr. Majestät an die Königin gerichtete Depesche — die zweite an diesem Tage — ist niemals in die Hände derselben gelangt. Die angelegten Recherchen haben für Vernehmungen konstatirt. Das verloren gegangene Telegramm nun lautet:

Auf dem Schloßhofe von Sedan, 1. September 1870, 7 1/2 Uhr. Die französische Armee ist in Sedan eingeschlossen und der Kaiser Napoleon hat mir den Regen dargeboten. Ich habe ihn angenommen und verlange die Kapitulation der Armee als Kriegsgeschehen. Gott hat uns glücklich gelehrt. Wilhelm.

Ueber den Entwurf eines Gesetzes betreffend das Eigentum an den von den Bormalungen des Reiches beisehenden Grundstücken der einzelnen Bundesstaaten ist im Bundesrathe eine Verständigung dahin erzielt, daß diese Grundstücke als Zubehör der Verwaltungen zu betrachten und demgemäß Eigentum des Reiches sind.

Wie bereits gemeldet, hat Bischof Martin von Paderborn dem Staatsministerium einen Protest gegen die neuen Kirchengebäude überreicht. Das Domcapitel in Paderborn, das mit dem jeuitischen Auftreten seines Oberhirten schon seit längerer Zeit unzufrieden sein soll, beabsichtigt, wie das „Fr. Z.“ schreibt, gegen jene Kundgebung einen Protest abzugeben, den sich voraussichtlich auch mehrere andere Geistliche des Hochstifts und aus dem Saarentande anschließen werden.

Das Programm welches der Bischof Reiter in seiner neuen Schrift, „Die Katholiken im Deutschen Reich“ aufgestellt hat, enthält im wesentlichen folgende Punkte: Nichtalslole Anerkennung der deutschen Reichsgewalt innerhalb der Grenzen ihres jetzigen Rechtsbestandes; festes nationales Bündnis mit Oesterreich; die christliche Religion ist bei allen Staatsangehörigen, unabhängig der Religionsfreiheit zu Grunde zu legen; Selbständigkeits der unannehmen christlichen Konfessionen; Errichtung der Schulen nicht nach Willkür der Staatsoberhöhen, sondern nach den realen Verhältnissen

und geistigen Verhältnissen des Volks; corporative Organisation im Gegensa zu der mechanischen Verfassungsformen des Liberalismus; Selbstverwaltung im Gegensa zu reinen Beamtenverfassungen; Ausbau der Reichsverfassung durch ein Verbands- und oberes Reichsgericht; Steuerordnung; Einführung der Vorlesung der Staatswissenschaften; Abänderung der Militärart, Wegfall der Steuer auf notwendige Lebensbedürfnisse; corporative Reorganisation des Arbeiterstandes; geistliche Arbeit aller geistlichen Gesellschaften, insbesondere des Priesterstandes.

Die Wahl Babels mit einer sehr starken Majorität soll in Berlin, wie der Schles. B. von dort geschrieben wird, einen starken Einbruch in Regierungskreisen gemacht haben, und es wäre wohl möglich, daß dadurch freilich in die etwas ins Stocken geratenen Verhandlungen über die sociale Frage welche bekanntlich im November zwischen preussischen und österreichischen Bevollmächtigten hier geführt wurden. Wenn nämlich dieser Besprechung in einer hiesigen Zeitung gelangt wäre, daß die Verichte auch Ausland zur Kenntnis gebracht sein dürften, so kann hinzugefügt werden, daß schon von Anfang an die zussische Regierung ein sehr lebhaftes Interesse für diese Verhandlungen gezeigt hat und nur Opportunitätsgründe sie von direkter Theilnahme daran zurückgehalten haben.

Unter den sefahrenden Nationen besteht der Brauch, für die von ihren Angehörigen untereinander in See-Netz geleisteten Dienste zur Rettung von Menschenleben besondere Belohnungen zu gewähren. Im den Jahren 1871 und 1872 sind nun deutsche Schiffe bei 32 verschiedenen derartigen Veranlassungen folgende Belohnungen in Vertheilung gekommen:

13 Fremde mit einer, die Anerkennung des Kaisers ausbreitenden Jurisdiktion, von denen acht für britische Schiffs-Kapitäne und je eins für Angehörige von Frankreich, Oesterreich, Griechenland, Spanien und Norwegen bestimmt waren; 3 goldene Leinwandmedaillen mit Allerhöchster Königl. Gnade und Krone für Angehörige von England, Dänemark und Brasilien; 8 Rettungs-Medaillen am Bande, von denen drei für die hiesige Seelote sind, von fremden Nationen; 10 den Kaiserlichen Schiffs-Kapitäne bestimmt waren; 2 königliche Kronen-Orden für einen spanischen Marine-Offizier und einen niederländischen Douanen-Beamten; Gold-Medaillen, meist an Schiffs-Mannschaften, deren Kapitäne und Besatzungen erhalten, je nach der Wichtigkeit des Falls.

Der deutsche Hilfsdienst hat in dem Jahre 1872 und 1873 nachfolgende Belohnungen empfangen: von Seiten der britischen Regierung 5 Fremde, 3 Anker-Gläser und eine goldene Leinwand, alle mit entsprechenden Jurisdiktionen versehen, für Schiffs-Kapitäne in Rom, Bremen, Regensburg, Bismar, Bremen (3 Mal) und Hamburg, wobei außerdem zum Wohl der Verlebte angewiesen wurden; von Seiten der niederländischen Regierung zum Wohl der Medaillen in Begleitung von Ehrenbüchern für einen holländischen und einen hannoverschen Schiffs-Kapitän; von Seiten der französischen Regierung zwei goldene Medaillen erster und zweiter Klasse für einen Schiffs-Kapitän aus Bremen.

Der deutsche Hilfsdienst hat in dem Jahre 1872 und 1873 nachfolgende Belohnungen empfangen: von Seiten der britischen Regierung 5 Fremde, 3 Anker-Gläser und eine goldene Leinwand, alle mit entsprechenden Jurisdiktionen versehen, für Schiffs-Kapitäne in Rom, Bremen, Regensburg, Bismar, Bremen (3 Mal) und Hamburg, wobei außerdem zum Wohl der Verlebte angewiesen wurden; von Seiten der niederländischen Regierung zum Wohl der Medaillen in Begleitung von Ehrenbüchern für einen holländischen und einen hannoverschen Schiffs-Kapitän; von Seiten der französischen Regierung zwei goldene Medaillen erster und zweiter Klasse für einen Schiffs-Kapitän aus Bremen.

Die Beschlüsse der Provinz Schleswig-Dänemark sind im wesentlichen die folgenden: Die Provinz Schleswig-Dänemark hat im Jahre 1872 und 1873 nachfolgende Belohnungen empfangen: von Seiten der britischen Regierung 5 Fremde, 3 Anker-Gläser und eine goldene Leinwand, alle mit entsprechenden Jurisdiktionen versehen, für Schiffs-Kapitäne in Rom, Bremen, Regensburg, Bismar, Bremen (3 Mal) und Hamburg, wobei außerdem zum Wohl der Verlebte angewiesen wurden; von Seiten der niederländischen Regierung zum Wohl der Medaillen in Begleitung von Ehrenbüchern für einen holländischen und einen hannoverschen Schiffs-Kapitän; von Seiten der französischen Regierung zwei goldene Medaillen erster und zweiter Klasse für einen Schiffs-Kapitän aus Bremen.

Die Beschlüsse der Provinz Schleswig-Dänemark sind im wesentlichen die folgenden: Die Provinz Schleswig-Dänemark hat im Jahre 1872 und 1873 nachfolgende Belohnungen empfangen: von Seiten der britischen Regierung 5 Fremde, 3 Anker-Gläser und eine goldene Leinwand, alle mit entsprechenden Jurisdiktionen versehen, für Schiffs-Kapitäne in Rom, Bremen, Regensburg, Bismar, Bremen (3 Mal) und Hamburg, wobei außerdem zum Wohl der Verlebte angewiesen wurden; von Seiten der niederländischen Regierung zum Wohl der Medaillen in Begleitung von Ehrenbüchern für einen holländischen und einen hannoverschen Schiffs-Kapitän; von Seiten der französischen Regierung zwei goldene Medaillen erster und zweiter Klasse für einen Schiffs-Kapitän aus Bremen.

Die Beschlüsse der Provinz Schleswig-Dänemark sind im wesentlichen die folgenden: Die Provinz Schleswig-Dänemark hat im Jahre 1872 und 1873 nachfolgende Belohnungen empfangen: von Seiten der britischen Regierung 5 Fremde, 3 Anker-Gläser und eine goldene Leinwand, alle mit entsprechenden Jurisdiktionen versehen, für Schiffs-Kapitäne in Rom, Bremen, Regensburg, Bismar, Bremen (3 Mal) und Hamburg, wobei außerdem zum Wohl der Verlebte angewiesen wurden; von Seiten der niederländischen Regierung zum Wohl der Medaillen in Begleitung von Ehrenbüchern für einen holländischen und einen hannoverschen Schiffs-Kapitän; von Seiten der französischen Regierung zwei goldene Medaillen erster und zweiter Klasse für einen Schiffs-Kapitän aus Bremen.

Die Beschlüsse der Provinz Schleswig-Dänemark sind im wesentlichen die folgenden: Die Provinz Schleswig-Dänemark hat im Jahre 1872 und 1873 nachfolgende Belohnungen empfangen: von Seiten der britischen Regierung 5 Fremde, 3 Anker-Gläser und eine goldene Leinwand, alle mit entsprechenden Jurisdiktionen versehen, für Schiffs-Kapitäne in Rom, Bremen, Regensburg, Bismar, Bremen (3 Mal) und Hamburg, wobei außerdem zum Wohl der Verlebte angewiesen wurden; von Seiten der niederländischen Regierung zum Wohl der Medaillen in Begleitung von Ehrenbüchern für einen holländischen und einen hannoverschen Schiffs-Kapitän; von Seiten der französischen Regierung zwei goldene Medaillen erster und zweiter Klasse für einen Schiffs-Kapitän aus Bremen.

## Ein alter Mann.

Erzählung von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

„Dho! Könnte aber die Methosistin — das ist sie, ich weite! wenn sie nicht gar zu den Hitzern gehört — könnte sie nicht von ihrem Altvater im Garten zu sprechen anfangen, um ...“

„Um sich interessant zu machen?“ unterbrach ich, da er stotzte.

„Er lachte herab. „Das ist gut!“ Dann begann er sich. „Aber es ist eine Antwort auf meine Frage.“

„Ich würde Will Roger anrufen, ihre einmalige Besorgnis zu beruhigen und ihre Frechheit zu verhängen.“

„Gerecht wie Gato.“ hohnte er. „St. Ich würde ihnen Leuten das Weis zu gleichgültig geworden oder stellt ihr euch nur so? Wüßte kein Geratte, keine Annahmegerichte Treppe auf Treppe ab tragen hören. Sagen Sie ihr das; allein vielleicht ist sie klüger als wir Beide und schweigt.“

„Damit wir es entlassen, eine Stunde später fuhr er mit Angelita davon.“

Im Grunde war es mir lieb, daß er selbst ein Gespräch zwischen Kavinia und mir voraussetzte, unsere Unterhaltung verlief dadurch auch den Schein einer Zweideutigkeit und eines Vertrauensbruchs.

Wir trafen uns im Garten. Obgleich sich Kavinia, wie sie eingekant, zu dieser Mittheilung vorbereitet hatte, so ward während ihrer Erklärung doch oft ihre mißlich errungene Fassung von Schüchtern und Thränen unterbrochen. Redne ich zu dieser Zeit in die Tiefen ihres Wesens nachhinterden die Aufregung die Eigenförmigkeit ihrer Erscheinung g, das Absonderliche ihrer Beschäfte, so würde auch ein seltener Beobachter sich als ich nach Allem, was vorangegangen war, geklärt haben, sich unter dem Abdruck eines schmerzlichen Traumes zu befinden. Die Welt, in die ich entrückt werde, war nicht die gewöhnliche, festgegründete Erde, sondern schwebte zwischen Himmel und Erde.

Jetzt, wo ich diese Dinge niederschreibe, haben sie freilich ihren mystischen Glanz zum größten Theil verloren: er

lag in der Weisheit, der Stimme, dem Augenblick Kavinia's; bald sprach sie laut, in abgerissenen Sätzen, bald flüsternd, lange bei einem Gegenstande verweilend, das Ganze durchging sich mit Wintern aus der Sphäre der Johanne's und mit Strichen der Palmen. Aber auch ohne diesen Schein enthielt die Geschichte genug des Sinnverwirrenden und Schredlichen. Ich versuche sie hier in Umrissen wieder zu geben.

Kavinia Roger hatte aus der ersten Ehe ihrer Mutter einen um viele Jahre älteren Bruder. Nach ten Schilberner an der Stiefschwester war dieser William Harrison ein ebenso begabter wie ausgezeichneter Mensch gewesen, ein rechtes Werkzeug Gottes. Wir erlösen er als eine aus Widersprüchen zusammengesetzte, gegen die Anderen wie gegen sich selbst unaufrechtige Natur. Von seinem Vater hatte William ein nicht unbedeutendes Vermögen geerbt; die Mutter verzögerte ihn, auch nachdem ihre zweite Ehe und die Geburt Kavinia's ihr neue Sorgen gebracht. Schon als Knabe muß William durch seine Schmeichelei Gewalt über Will, die ihm nach kamen, auszuüben.

Wie sein Mutter unterrichtet, am 10. merkwürdigster. Dies war, nach Kavinia's Meinung, er auch seinen Stiefvater. Der praktische, nachher, fünfjährig Kaufmann in Altona der vollkommenen Genug des schmerzlichen, leichtsinnigen Jünglings war. William hatte Reizung und Talent zur Malerei; er beschloß, in dieser Kunst Ziel und Beruf seines Lebens zu finden. Gleich die ersten Bilder, die er ausstellte, erregten Aufsehen. Habe ich Kavinia's Beschreibungen nicht verstanden, so zeichneten sie sich vor Allem durch ein seltendes Kolort aus. Die Stoffe indessen, die der junge Mann wählte, verriethen nach meinem Gefühl eine lebendige Pathos oder eine Verzerrung des Gesichts. Bald war es die Pest in London, bald das letzte Bachquäl der Widertänzer in Mailand, die er malte.

Einige zwanzig Jahre alt, ging er nach Italien, um sich in seiner Kunst zu vervollkommen; er hatte ein großes Gemälde im Kopfe, das die Verkörperung Sodom's und Gomorrah's darstellen sollte. Der reißige Zug in ihm, der sich in all seinen Worten und Plänen offenbarte, schied sich von den Eltern; der Vater hatte zu einer der vielen schwärmerischen Seiten Englands gehört. Die Mutter hielt sich noch dazu. Ueber William's Aufenthalt in Florenz und Rom wußte Kavinia

nichts Genaues zu berichten, eine große Verflüchtigung seiner Seele ist eingetreten. Erst lange nachher hatte Kavinia durch ihre Mutter von diesen Dingen Kunde erbalten. Alles, was sie erzählt hatte, hatte sich in ihrem frühen Kindestalter zugehört, um so erstaunlicher war die Anschaulichkeit, die Liebertragung, mit der sie davon sprach. Als ob die Verfalls, die sie schilderte, sich unmittelbar, in jeder Stunde der ihren Augen ereignet! William hatte sich dort, in Italien, einem wilden Künstlerleben ergeben, alle seine religiösen Grünsätze geopfert und sich zuletzt leibschäftlich in ein lüchendes Werk verliert. Diese Frau war Angelita's Mutter; Will Alce Tizon hieß sie damals, eine junge Engländerin, die in Rom die Wilderheit liebte. Kavinia hatte sie gesehen und bezog nach ein kleines Paffelbild von ihr: eine wunderbare Schönheit, für die der Name Delia, den ihr Kavinia gab, gleichsam erlunden war. In den Worten dieses Weibes bezog der junge Künstler Alles, seine Religion, seine künstlerischen Entwürfe, er lebte nur seiner Liebe und verworfenem sein Vermögen, um den Namen Alceas zu gewinnen. Wie es nun gekommen, war aus Kavinia's unvollständigen Bericht nicht recht zu erkennen: eines Tages verläßt ihn die Trennung auf einer Reise, und sehr nach Rom zurück. Ein Kranich hält Willen auf, als er sie nach einigen Monaten in Rom wieder findet, ist sie die Verlebte des Hamburger Kaufmanns in Rom.

Das hatte aber die Arbeit noch die Verflüchtigung, Kavinia's Darstellung zu unterbrechen und auszuweilen: der Fortgang der Geschichte indessen schien mir uninteressant zu werden, daß nicht Alce, sondern William in einem unglücklichen Verhältniß Verflüchtigung und Bezauberung geübt habe.

William trug sich an Altona und gewinnt — vermöge seiner geistigen Gaben und der Macht, die ihm Gott geschenkt, so wenigstens verlebte die Schwester — das Herz desselben. Vergebens sind die Warnungen eines älteren Freundes — daß es der Graf von Gungen, hatte Kavinia erst erachtet, seit sie in diesen Hause war; wegebens die seltene Zurückhaltung Alceas, William wies das Haupt, der den letzte geistliche Führer dieses Kreises.

Das hatte aber die Arbeit noch die Verflüchtigung, Kavinia's Darstellung zu unterbrechen und auszuweilen: der Fortgang der Geschichte indessen schien mir uninteressant zu werden, daß nicht Alce, sondern William in einem unglücklichen Verhältniß Verflüchtigung und Bezauberung geübt habe.

William trug sich an Altona und gewinnt — vermöge seiner geistigen Gaben und der Macht, die ihm Gott geschenkt, so wenigstens verlebte die Schwester — das Herz desselben. Vergebens sind die Warnungen eines älteren Freundes — daß es der Graf von Gungen, hatte Kavinia erst erachtet, seit sie in diesen Hause war; wegebens die seltene Zurückhaltung Alceas, William wies das Haupt, der den letzte geistliche Führer dieses Kreises.

(Fortsetzung folgt.)





**Oberhemden**, von einfachsten bis zum elegantesten Genre, sind stets in reicher Auswahl vorrätig und werden nach Mass oder einem Probestück unter **Garantie des guten Sitzens** gut und schnell angefertigt.

**Neuheiten** für farbige Oberhemden sind eingetroffen.  
**F. G. Demuth**, Neuhäuser 3/4,  
 Wascho-Fabrik, Lager von Leinen, Bettzeugen, Tischzeugen, Federn etc.

**Bekanntmachung.**

Ich beabsichtige, meine sämtlichen **Woll-Artikel**, bestehend aus **wollenen Hemden, Herren- und Damen-Jacken, Unterhemden, Schweißtüchern, Schürzen, Handtüchern**, aus eine Partie **Gorsett** zum **Selbstkostenpreis** zu verkaufen.  
**Carl Grohmann, Schmeerstraße 44.**

**Schwarzseidene Cylinderhüte,**

neueste Facen, feinste Qualität, empfiehlt von 1 **Stk.** 25 **Gr.** bis 4 **Stk.** 15 **Gr.** Jeder getragene Seidenhut wird bei mir nach der neuesten Facen umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert.

**Hilz- und Seidenhut-Fabrik von L. Wedding, Leipzigerstr. 15.**

**Spritz- u. Bierhähne, Platten, Mörser, Wärmflaschen,** in Messing, Kupfer und Zinn **empfehlen**

**Andreas Haassengier,** Metallwaaren-Fabrik, große Steinstraße Nr. 10.

**Freitag früh frischen Schellfisch u. Secdorsch bei C. H. Wiebach.**

**ff. Java-Tafel-Reis, à Pfd. 4 Sgr., für 1 Thlr. 8 Pfd.**

**ff. Rany. Tafel-Reis, à Pfd. 3 Sgr., für 1 Thlr. 11 Pfd.**

**ff. Moullm. Tafel-Reis, à Pfd. 2 1/2 Sgr., für 1 Thlr. 13 Pfd.**

**ff. Arac. Reis, à Pfd. 2 Sgr., für 1 Thlr. 16 Pfd.**

**bei C. H. Wiebach.**

**ff. Oberschal-Seife, à Pfd. 4 1/2 Sgr., für 7 Pfd.**

**ff. Talg-Seife, à Pfd. 4 Sgr., 8 Pfd. f. 1 Thlr.**

**ff. Harz-Kernseife, à Pfd. 4 Sgr., 8 Pfd. für 1 Thlr.**

**sowie prima gekörnte Elain-Seife bei C. H. Wiebach.**

**5 Thaler**

**zähle ich bis auf Weiteres für die tüchtig aufgeladene zweispännige Fuhr eines gutes Kern-Eis incl. Fuhrlohn nach meinen in den Weingärten belegenen Kellereien zu fahren. Wilhelm Rauchfuss.**

**Bier-Verkauf.**

Mit den zur Concursmasse der Saal-Schloß-Aktien-Bierbrauerei Gesellschaft zu Giechhausen gehörigen noch vorhandenen Biervorräthen soll möglichst bald geräumt werden; ich bin deshalb ermächtigt, bei Entnahme größerer Quantitäten von mindestens 50 Ektoliter auch einen verhältnismäßig großen Rabatt zu bewilligen, welcher mit mir bei der Bestellung zu vereinbaren ist.

**Der Massen-Verwalter, Rechtsanwalt Gersfeld.**

Für **Notenburg a/C.** u. Umgegend befindet sich das Lager von **Gummithran, zum Weich-, Geschmidig- und Wasserdrückmachen der Stiefeln, Schuhe, Pferdegeschirre und Wagenleder, à Flaße 3 und 6 Sgr. bei Herrn Chr. Morker.**

**Landwirthschaftl. Schule Marienberg in Helmstedt.**  
 Anfang des Sommerhalbjahrs 22. April.  
 Die Schule ist mit allen Erfordernissen einer höheren Lehranstalt ausgestattet.  
**Dr. R. Weidenhammer,** Verogl. Braunschw. Director.

**Das Cisleber Tageblatt,**

**Amilichs Kreisblatt für den Mansfelder Kreises,** erscheint wöchentlich jedes Mal und bietet durch seine weite Verbreitung im Mansfelder Kreise und der anliegenden Umgegend die beste Gelegenheit für rasch und sichere Verbreitung **amtlicher und privater Anzeigen.** Die Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile Corposchrift (oder deren Raum) betragen 1 **Gr.**  
 Zum Abonnement auf das Blatt (Preis des Quartals 20 **Gr.**), sowie zur Benutzung für Injectionen von amtlichen, geschäftlichen und Familien-Anzeigen, besteht die mich ergebenst einzuladen.  
**Georg Reichardt,** Cisleber.  
 Herausgeber und Verleger des Cisleber Tageblatts.

**Handwerker-Meister-Verein**

Montag den 3. Februar Abends 8 Uhr

**Maskenball in der Kaiser Wilhelms-Halle.**

Billets für Masken sind nur am 3. Februar bis 4 Uhr Nachm. bei Herrn Klemmermirt. Weisse, gr. Klausstr. zu haben, für Mitglieder à 5 **Gr.**, für von Mitgliedern eingeführte Gäste à 10 **Gr.**, Mitglieder-Zuschauerbillets 5 **Gr.** sind nur Abends an der Kasse zu entnehmen. Fremde, die nicht von Mitgliedern eingeführt sind, haben kein Zutritt. Masken sowie Aufhänger haben sich den Ordnern zu fügen.

**ULLMAN-CONCERT.**

**Dienstag den 18. Februar um 7 Uhr im Saale der Volksschule.**  
 Es wird nur ein Concert gegeben.  
**Marie Monbelli — Anna Regan, Signor Tagliafico, Fräulein A. von Sograff, Pianistin aus St. Petersburg, Camillo Sivori und J. de Swert.**  
 Billetverkauf täglich von 13. Februar an in der Musikalienhandlung von **Karmrodt**, wo auch vollständige Programms zu haben sind. Preise der Plätze: Nummerirte Sitze im Saale à 1 1/2, Thaler und 1 Thaler.

**Halle, Mittwoch den 5. Februar 1873, Abends 7 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes**  
**Grosses Clavier-Concert** von **Dr. Hans von Bülow.**  
 Billets zu nummerirten Plätzen à 1 Thlr. — nicht nummerirte à 25 **Gr.** sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

**Bekanntmachung.**

In hies. Stadt werden von 1. Februar d. J. nach zwei Briefkasten in Benutzung gegeben werden, von denen der eine am Hause des Kaufmanns Herrn **Fischer**, Oberglaube Nr. 30, der andere am Hause des Herrn Restaurateur **Ritzschmann**, vor dem Geißthor Nr. 18 angebracht werden wird. Die erste Abholung der betreffenden Einschläfen mit der Correspondenz findet am 1. Februar c. 6 Uhr Mittags statt.

**Halle, den 29. Januar 1873. Kaiserliches Postamt. Reißbald.**

**Vieh-Auction.**

Wegen theilweiser Aufgabe der Wirthschaft bin ich Willens, am **Dienstag den 4. Febr.** 4 gute Arbeitspferde, 24 Stück Rindvieh, worunter 4 hochtragende, 6 fettschmelzende, 8 Ferkeln u. 2 junge Bullen in meinem Gute meistbietend gegen Barzahlung zu verkaufen. **Wiesbaden, den 27. Jan. 1873. L. Lohmeyer.**

**Auction.**

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen **Mittwoch den 12. Febr.**, von früh 5 Uhr ab im **Geißhof**, zum grünen Baumdenk folgende Gegenstände, als:  
 3 Pferde (1 Schimmel, 6 Jahr alt, 1 Brauner, 9 Jahr alt u. 1 dänisches Fohlen, braun), fetter 5 Kühe, 4 Schweine, 60 St. Hühner, 5 Wägen, 3 Aderflüge, Stroh u. Spreu, Dreifüß-, Sechsfüß-, u. Wurf-Maschinen, Schlichten, Klavier, Sopha, Tisch, Stühle, Schränke, überhaupt alles Schiff u. Geßthor das zu 2 Landwirthschaften gehört, öffentlich meistbietend versteigert werden.  
 Geißhof zum grünen Baumdenk bei Corbeitz, den 29. Januar 1873.  
**Franz Nühlemann.**

Ein Haus in Halle, Nähe des Marktes, mit großem gutem Keller, zu verschiedenen Geschäften passend, rentirend. (10500 **Thl.**), ist mit 4000 **Thl.** Anzahlung, Restkaufgelder sehr lange gestrichelt, zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein Haus in Halle mit Einfahrt, zwei großen Kellern, Stallung, rentirend. (6500 **Thl.**), ist mit 2000 **Thl.** Anzahlung zu verk. durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Giechhausen mit großem Garten, 3 Et., 6 A., 1 A., 2 Eispfennkammern, geweißtem schönen Keller, zur Restauration oder Milch- und Kaffee-garten passend, gesund gelegen. (6500 **Thl.**) ist mit 3000 **Thl.** Anzahlung, Restkaufgelder fünf Jahre unentbar, zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle mit Hof, Gartenfeld, Waschküchen, Stallung, gesunde Lage, (4100 **Thl.**), ist mit 1500 **Thl.** Anzahlung, Restkaufgelder fünf Jahre unentbar, zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle mit Einfahrt, großen Hof, Garten, Stallung, gesunde Lage, zu jedem Beschäftigt passend (5000 **Thl.**), ist mit 1500 **Thl.** Anzahlung, Restkaufgelder 4 Jahre unentbar, zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

6000 **Thl.** sind zum 18. April d. J. auf erste Hypothek auszuliefern durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

**Solz-Auction.**

**Montag den 3. Februar c.**, Vorm. 9 1/2 Uhr sollen auf dem hiesigen Communalhofstraße 31 St. stehende, 43 St. Buchen, 1 Aipe, größtentheils Kugelholz, sowie 59 1/2 Schock Lauch, 14 Schock Dornen- und mehrere Schock Abraumwollen meistbietend verkauft werden. **Mäheln, 9. Januar 1873. Der Magistrat.**

Ein neues Haus in Halle mit 2 Kellern, Mitte der Stadt, sehr gute Lage, ist mit 1500 **Thl.** Anzahlung, Restkaufgelder 6 Jahre unentbar, zu verkaufen durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

400 **Thl.** sind zum 1. April d. J. auf erste Hypothek auszuliefern durch **Jeuner, Karzerplan 4.**

**Schmiede-Verkauf.**

Ein schönes Haus mit 1 Wrg. Garten und formlich eingerichtete **Schmiede** in einem großen Dorf, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für den billigen Preis von 2500 **Thl.** zu verkaufen durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Mit 3 bis 4000 **Thl.** Anzahlung ist ein gr. Haus zu verkaufen, freie Einfahrt, großer Hof, jährlicher Mietzins-Ertrag 1000 **Thl.** zu erfragen **Fischerplan 2, 1. Tr.**

**Wohnungs-Markt.**

Zu vermieten: Viehdienstein, Jahrsfrist 9 ein Logis v. 2 St., 2 K. u. Zub. zu 60 **Thl.** zum 1. April an ruhige Mieter. Etog 17 zwei Schlafstellen für Herren. **Dr. Berlin 8, 1 Tr. Schlafstelle für ein Kind. Mädchen.**

Zu mietzen gesucht: Eine herrschaftliche Wohnung mit Stallung für 3-4 Pferde und Wagen-Kemsen per 1. April. Adressen in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Comptoir mit Bierlager, möglichst auch geräumige Wohnung dabei, per 1. April c. Adressen in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Laden oder ich dazu eignes Barterzimmer in guter Geschäftslage im Preise von 130-200 **Thl.** Def. Offerten in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Von einem Beamten ein Logis von 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 **Thl.** Offerten möge man gefälligst abgeben gr. Schlamms 3 bei Frau Wittwe Herdt.

**Bergleute,**

tüchtige Arbeiter, finden bei hohem Gehalte lohnende und anhaltende Arbeit.  
**Grube Agnes bei Mensewitz (Herzogthum Altenburg).**  
 Eine ältere Aktien-Gesellschaft sucht auf Insest für den **Solz- und Lagerdienst** einen ungeschickten, militairisch geschulten, und gebildeten Beamten durch aus zuverlässigen Charakter in reiferen Jahren. Zielung dauernd und selbständig. Ausfährliche Anerbietungen werden mit der Aufschrift **369** postrestante **Halle a. S.** erwartet.

**Schweizer Kleider-Mull**

in anerkannt besser, gut machbarer Qualität, vorzügliches Weiß, empfehlen in 20 verschiedene Nummern zu billigen Fabrikpreisen von 14-5 **Stk.** des Stück von 134 bet. Ellen.

**A. Huth & Co.**

Eine Partie fertige grau wollene **Unterröcke** deren reeller Werth 6-7 **Stk.**, offeriren à 3 **Stk.** pr. Stüd.

**A. Huth & Co.**

gr. Steinstrasse 8, zweiter Laden von der Ecke.  
 Wir bitten ergebenst, auf unsere Firma und Eingangsbücher zu achten. Eine auf unser Schauteller gezeichnete Hand zeigt nach dem Eingang zu unserem Geschäftlocal.

**Gewerbe-Unterkleider**

empfehlen **F. G. Demuth.**  
 Fliegende fette geräucherte **Lachforellen à Stück 2 Sgr.**  
 Sehr fette geräuch. **Solland, Serringe à Stk. 1 1/2 u. 1 1/4 Sgr.**  
 erbsiert **Bolz.**

Prima Magdeb. Sauerlohl. **Boitze.**

**Zämerei-Gin u. Verfaul bei Ernst Voigt.**

**Eise und Planen** von verschiedener Größe und Qualität bei **Ernst Voigt.**

**Wiederholn**, von 1"-2" Nichten Weite, **Walzeln** in allen Dimensionen empfiehlt **Ernst Voigt.**

Von **Wischel** und **Wischelstücken** feinen hält größestger **Ernst Voigt.**

Zwei gleiche 1 **Sack** in **Stegen** ohne Körner **ludt 10/11** zu kaufen **F. Zaab, Mittelstraße 2.**

Mehrere **Sopha** zu verk. Geißhofe 29.

**Zaubheit ist heilbar!**

Für Hebung auch der hartnäckigsten Schwebelstiefel verweise ich ein bezauberndes, anzuwendendes Mittel gegen **Nachwachs** zu 3 **Thaler.**  
**Dr. Fischer, Berlin, Schönhauser Allee 71 a.**

**Frauen-Verein**

zur **Armen- u. Krankenpflege.**  
 Die Stelle der Hausmutter ist besetzt, den Bewerberinnen dant. Der Vorstand.  
 Ein Kindererzieherstellen vom **Wochensloß** bis **Marienbischhof** von einem Lehrling verl. **Gegen** Belohnung abzugeben bei **Diege, Schmeerstraße 37/38.**

**Stadt-Theater.**

**Freitag den 31. Januar.**  
 9. Vorstellung im 3. Abonnement.  
 Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male:  
**Die Spitzkönigin.**  
 Original-Rebenbild in 3 Acten u. 4 Bildern von **Dr. Eugo Müller u. L. Arrange.**  
 Musik von **Bial.**

**Böhmische Bierhalle.**

Neute Abend **Paprika.**  
 Sonntag den 2. Febr. **Tanzmusik** "Sur Stadt Halle" in **Rajensdorf.**  
**W. Zänger.**

**CONSTANTIA.**

**Generalversammlung** Sonntag Abend 8 Uhr im **Victoria-Zimmer** (Königsstraße).  
 Der Vorstand.

**Orts-Verein**

Der **Bierbrauer zu Halle.**  
 Nächsten Sonntag den 1. Februar **Verammlung in Doeco's** Bierknecht.  
 Der Vorsitzende.

Halle, Druck und Verlag von **Otto Fendel.**